

Sozialraumorientierung im Übergang Schule – Arbeitswelt. Potenziale und Rahmenbedingungen. Von Ricarda Dethloff. Tectum Verlag. Marburg 2016, 445 S., EUR 39,95 *DZI-E-1476*

Die in der Sozialen Arbeit seit den 1990er-Jahren verstärkt angewandte Methode der Sozialraumorientierung zielt darauf ab, individuelle Hilfeeinrichtungen zu entwickeln und Lebenswelten so zu gestalten, dass es den Adressatinnen und Adressaten gelingt, ihren Alltag durch den Rückgriff auf eigene Ressourcen auch in schwierigen Lebenssituationen zu bewältigen. Diese Dissertation bietet eine theoretische und begriffliche Einordnung der Sozialraumorientierung und dokumentiert anhand einer im Zeitraum von 2010 bis 2013 realisierten Fallstudie in der Region Dithmarschen in Schleswig-Holstein die Umsetzung diesbezüglicher Maßnahmen im mitunter problematischen Übergang von der Schule in die Berufstätigkeit. Dabei werden die spezifischen Herausforderungen einer sozialräumlichen Übergangsgestaltung in ländlich geprägten, sozial und strukturell schwachen Regionen exemplarisch dargestellt. Insbesondere geht es darum, welche Wirkung entsprechende Vorgehensweisen auf Strukturen, Netzwerke und Institutionen der Übergangslandschaft entfalten können und welcher Rahmenbedingungen es für eine erfolgsorientierte Implementierung bedarf. Die gewonnenen Rückschlüsse bilden den Ausgangspunkt für eine grundsätzliche Betrachtung der Reichweite sozialraumorientierter Ansätze und für einige Handlungsempfehlungen an die Politik.

Wirtschaftliche Steuerung von Sozial- und Gesundheitsunternehmen. Gesellschaftsrecht, internes und externes Rechnungswesen, Controlling. Von Uwe Kaspers. Walhalla Verlag. Regensburg 2016, 294 S. EUR 29,95 *DZI-E-1503*

Um die Angebote des Gesundheits- und Sozialwesens effizient zu gestalten, ist es ratsam, die Tätigkeiten in diesen Sektoren einer betriebswirtschaftlichen Steuerung zugänglich zu machen. Dieses Buch möchte Fachkräften und Studierenden der Sozialwirtschaft die Orientierung erleichtern und vermittelt das nötige Grundlagenwissen. Zunächst werden unterschiedliche Rechtsformen porträtiert wie beispielsweise die Personengesellschaft, der eingetragene Verein, die eingetragene Stiftung und die Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Im Anschluss geht der Autor auf das Rechnungswesen ein, wobei neben den Rechnungslegungspflichten unter anderem die Gewinn- und Verlustrechnung in Staffelform und die Grundlagen der kaufmännischen Buchhaltung dargelegt werden. Ein weiteres Kapitel widmet sich der Kosten- und Leistungsrechnung mit Ausführungen zu den Kostenbegriffen und Kostenverläufen, zur Kostenträgerrechnung, zur Plankostenrechnung und zur Prozesskostenrechnung. Das abschließend erläuterte Methodenkonzept des Controllings soll dabei helfen, sich ökonomische Ziele zu setzen und diese zu verwirklichen. Beispiele und Übungsaufgaben mit Lösungen erleichtern die Arbeit mit dem Lehrbuch.

Diagnostik im Kontext inklusiver Bildung. Theorien, Ambivalenzen, Akteure, Konzepte. Hrsg. Bettina Amrhein. Verlag Julius Klinkhardt. Bad Heilbrunn 2016, 317 S., EUR 21,80 *DZI-E-1527*

Bei der Umsetzung inklusiver Reformen entscheiden nicht selten die jeweils gestellten Diagnosen über eine Gewährung spezifischer Formen der Unterstützung. Um dem hier beobachtbaren Trend zu vereinfachten Zuschreibungen entgegenzuwirken, erörtert dieser Sammelband komplexe Fragen der Diagnosestellung. Anknüpfend an einige einführende Anmerkungen zum deutschen Schulsystem präsentiert das Buch Fachtexte, die sich kritisch mit aktuellen Entwicklungen im Kontext inklusiver Unterrichtspraktiken und insbesondere mit den hier vorzufindenden diagnostischen Konzepten auseinandersetzen. Zur Diskussion stehen beispielsweise der dialogisch-systemische Ansatz, das Förderungs-Stigmatisierungs-Dilemma, die Partizipation von Schülerinnen und Schülern an diagnostischen Prozessen und die schulische Exklusion von Kindern mit Migrationsgeschichte. Einige weitere Aufsätze gelten dem in den USA entwickelten präventiven Response-to-Intervention-Modell und dem Stellenwert von Diagnostik und Reflexivität in der Ausbildung von Lehrkräften. Mit einem Beitrag zur individualisierten Förderplanung in der kanadischen Provinz Alberta eröffnet das Buch abschließend eine internationale Perspektive.

Das Pflege-Stärkungsgesetz 2. Pflegeversicherung 2.0 – die Änderungen meistern. Von Andreas Heiber. Verlag Vincentz Network. Hannover 2016, 213 S., EUR 37,- *DZI-E-1501*

Durch die im Dezember 2015 vom Bundesrat beschlossene zweite Stufe des Pflegestärkungsgesetzes wurde die Pflegeversicherung grundlegend reformiert. Kernpunkt ist ein erweiterter Pflegebedürftigkeitsbegriff, der Menschen mit einer Demenz den gleichen Zugang zu Unterstützungsleistungen eröffnet wie Betroffenen einer körperlichen Behinderung. Neben einer Neubewertung der Ansprüche pflegender Angehöriger sollen ab dem Jahr 2017 die bisherigen drei Pflegestufen auf fünf Pflegegrade ausgedehnt werden, um das Begutachtungssystem zu differenzieren. Dieses Buch beleuchtet in detaillierter Weise sämtliche Novellierungen des Sozialgesetzbuches XI unter Hinzufügung der relevanten Gesetzestexte. Im Einzelnen kommentiert werden beispielsweise die modifizierten Bestimmungen zum Einstufungsverfahren, zur ambulanten Pflege, zur Pflegeberatung und zur sozialen Sicherung der Pflegepersonen. Außerdem finden sich hier Hinweise zu den Neuerungen hinsichtlich der Pflegekurse, der Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen und der Förderung des Ehrenamts. Ergänzende Anmerkungen beziehen sich auf die geltenden Übergangsregelungen und auf die Beurteilung und Sicherung der Pflegequalität. So bietet der Ratgeber im Gesamten einen umfassenden Einblick in die rechtlichen Änderungen des Pflege-Stärkungsgesetzes 2.

Komplexität gestalten. Soziale Arbeit und Case-Management mit unsicheren Systemen. Von Heiko Kleve. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2016, 166 S., EUR 24,95 *DZI-E-1508*

In ihrer Auseinandersetzung mit individuellen menschlichen Problemen trifft die Soziale Arbeit auf eine Vielzahl von Einzelaspekten, deren wechselseitige Interaktionen die Gefahr bergen, dass konkrete Interventionen kaum vorhersehbare Nebenfolgen zeitigen. Dieses Buch geht der Frage nach einem angemessenen Umgang mit der Komplexität der Einflussgrößen nach und beleuchtet hierbei eine Reihe professionsspezifischer Herausforderungen mit dem Ziel, die Entwicklung einer systemischen Praxis voranzubringen. Zunächst werden theoretische Perspektiven auf die sich vernetzende Gesellschaft, auf deren Organisationen und auf die Familien betrachtet. Die weitere Diskussion richtet sich auf die Partizipationsformen der Integration und Inklusion, auf den Umgang mit Diversität, auf die Haltung des Nichtwissens und auf Ambivalenzen, wie sie im Kontext der Ressourcenorientierung entstehen können. Abschließend zeigt der Autor methodische Herangehensweisen einer Komplexität annehmenden Sozialen Arbeit auf, wobei vor allem das Case Management und die Kooperation zwischen Jugendhilfe und Gesundheitssystem im Kinderschutz im Mittelpunkt stehen. Fachkräften bietet der Band vielfältige Anregungen für die Fallarbeit in unterschiedlichen Handlungsfeldern.

Formularbuch des Fachanwalts. Sozialrecht. Schriftsatzmuster für das sozialgerichtliche Verfahren. Von Peter Kummer. Luchterhand Verlag. Köln 2016, 1553 S., EUR 149,- *DZI-E-1477*

Um Fachanwältinnen und Fachanwälten sowie anderen juristischen Fachkräften im Bereich des Sozialrechts die Arbeit zu erleichtern, enthält diese Neuauflage des im Jahr 2010 erstmals erschienenen Handbuchs 425 Schriftsatzmuster für eine Reihe generalisierbarer Beispielfälle, ergänzt durch Anmerkungen zum geltenden Prozessrecht. Das überarbeitete Werk berücksichtigt mit Bezug auf die Rechtsprechung der letzten Jahre die Neuregelungen hinsichtlich des Normkontrollverfahrens und der Entschädigungsklage wegen unangemessener Dauer des Verfahrens. Neu aufgenommen wurden Musterbriefe zur Berichtigung des Tatbestandes, zur Berichtigung von Urteilen und Beschlüssen, zur Beschränkung des Klagebegehrens und zur Wiedereröffnung der mündlichen Verhandlung. Hinzu kamen zudem auch Vorlagen in Bezug auf Belange der Kostenentscheidung, der Streitwertfestsetzung, der Aussetzung der Vollstreckung vorläufig vollstreckbarer Gerichtsentscheidungen und der Vollstreckungsabwehrklage. Ferner finden sich hier neue Beispielschriftsätze zu Themen wie der Anerkennung, der Protokollberichtigung und -ergänzung, der Trennung von Streitsachen und der Überprüfung untergesetzlicher Normen. Die thematische Gliederung und ein umfangreiches Stichwortverzeichnis vereinfachen gezielte Recherchen. Alle

Schriftsatzmuster stehen nach Eingabe eines beim Kauf des Buches mitgelieferten Zugangscodes im Internet zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Ambulant betreute Wohngemeinschaften. Gestalten, finanzieren, umsetzen. Hrsg. Claudius Hasenau und Lutz H. Michel. Verlag Vincentz Network. Hannover 2016, 247 S., EUR 46,- *DZI-E-1511*

Als Alternative zu einer stationären Unterbringung in Pflegeheimen bieten ambulant betreute Wohngemeinschaften älteren Menschen mit einem Hilfebedarf oder einer Pflegebedürftigkeit die Möglichkeit, ihr Leben in einem geschützten Rahmen weitgehend selbstbestimmt zu gestalten. Dieser Praxisleitfaden vermittelt, ausgehend von einigen terminologischen und philosophischen Anmerkungen, Informationen zur rechtlichen Gestaltung und Finanzierung der Wohnangebote, zu baulichen Anforderungen und zur Personalwirtschaft, wobei auch Fragen der Wirtschaftlichkeit, der Qualitätssicherung, des Marketings und der Kommunikation angesprochen werden. Zudem enthält das Buch eine Bestandsaufnahme äquivalenter Wohnformen in Österreich. Wer selbst eine Wohngemeinschaft gründen möchte, findet hier wichtiges Basiswissen zum Aufbau und Betrieb der Einrichtung. Einige Grafiken und Tabellen erleichtern den Zugang.

Empirisch forschen lernen. Konzepte, Methoden, Fallbeispiele, Tipps. Von Sieghard Beller. hogrefe Verlag. Bern 2016, 196 S., EUR 24,95 *DZI-E-1510*

Fundierte Kenntnisse über die Anwendung empirischer Verfahren gehören zu den Grundvoraussetzungen für die Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. Um die Orientierung zu erleichtern, bietet dieser aktualisierte Leitfaden einen einführenden Überblick über das methodische Inventar der datenbasierten Forschung. Vermittelt wird das Handwerkszeug für die Hypothesenbildung und für die Durchführung von Erhebungen anhand von Verhaltensbeobachtungen, Fragebögen, Interviews und psychologischen Tests. Dabei geht es auch um die Aufbereitung von Daten mittels Tabellen, Grafiken und statistischen Kennwerten und um die Varianten der suggestiven Präsentation. Weitere Ausführungen beschäftigen sich damit, welche Arten von Stichproben es gibt, wie präzise diese sein können und wie ihre Repräsentativität gewährleistet werden kann. Im Anschluss folgen einige Hinweise zum Signifikanztest und zu dessen Realisierung im Rahmen statistischer Verfahren. Anhaltspunkte für die Abfassung von Berichten vervollständigen den Leitfaden. Als Hilfestellung für das eigenständige Lernen enthält das Buch Übungsaufgaben mit einem Lösungsschlüssel sowie Literaturhinweise zu den besprochenen Themen.

Verfassungs- und Verwaltungsrecht für die Soziale Arbeit. Von Sabahat Gürbüz. Ernst Reinhardt Verlag. München 2016, 176 S., EUR 24,99 *DZI-E-1509*

Da für eine Tätigkeit in der Sozialen Arbeit die Kenntnis

der relevanten gesetzlichen Bestimmungen unverzichtbar ist, möchte dieses Buch Studierenden mit einer Darstellung der aktuellen Grundzüge des Verfassungs- und Verwaltungsrechts zur Seite stehen. Beschrieben werden die im Grundgesetz verankerten Staatsprinzipien, die Grundrechte und einige allgemeine Grundsätze der Rechtsanwendung wie beispielsweise im Hinblick auf verschiedene Altersstufen, Rechtsquellen, Tatbestände und Ermessensspielräume. Ferner berücksichtigt die Autorin die Zuständigkeiten und Modalitäten der öffentlichen Verwaltung und die Möglichkeiten der Klage in der Sozialgerichtsbarkeit. Auch Fragen im Hinblick auf das Doppelmandat der Sozialen Arbeit, die Verantwortung und die Haftung finden Beachtung. Die Anwendung der Vorgaben wird durch Hinweise zu gerichtlichen Entscheidungen und konkrete Fallbeispiele mit Musterlösungen veranschaulicht.

Pflege-Report 2016. Schwerpunkt: Die Pflegenden im Fokus. Hrsg. Klaus Jacobs und andere. Schattauer Verlag. Stuttgart 2016, 343 S., EUR 54,99 *DZI-E-1507*
Im Zuge des fortschreitenden demografischen Wandels ist die Anzahl pflegebedürftiger Menschen in Deutschland auf aktuell 2,7 Mio. gestiegen. Als Antwort auf die hieraus entstehenden gesundheitspolitischen und gesellschaftlichen Herausforderungen widmet sich dieser aktuelle AOK-Pflegebericht in Form eines Sammelbands den Belangen der Pflegefachkräfte, die die Pflegearbeit erbringen. Dargestellt werden die Versorgungsstrukturen in Deutschland sowie Systeme der formellen und informellen Pflege in ausgewählten europäischen Ländern, wobei auch auf die Ausbildungssituation eingegangen wird. Weitere Beiträge befassen sich mit den beobachtbaren Belastungsfaktoren, mit der Entlohnung, mit der Interessenvertretung durch Pflegekammern und mit den Arbeitsbedingungen in 24-Stunden-Arrangements. Auch Betreuungsdienste für demenziell erkrankte Menschen, Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige und die Vereinbarkeit von Pflege und Erwerbstätigkeit werden angesprochen. Darüber hinaus liefert die Studie Erkenntnisse zu berufspolitischen Entwicklungen, zur Rekrutierung ausländischer Fachkräfte und zu rechtlichen Fragen im Hinblick auf die Kooperation und Koordination des Leistungsgeschehens in der Langzeitpflege. Die Darstellung wird durch Ergebnisse themenbezogener Untersuchungen der Pflegeversicherung, des Statistischen Bundesamtes und der AOK ergänzt.

Sozialstaat und Europa – Gegensatz oder Zukunft?
5. Deutscher Sozialgerichtstag 20. und 21. November 2014 in Potsdam. Hrsg. Deutscher Sozialgerichtstag e.V. Richard Boorberg Verlag. Stuttgart 2016, 343 S., EUR 48,- *DZI-E-1525*
Um über die Zukunftsperspektiven sozialstaatlicher Errungenschaften vor dem Hintergrund der europäischen Integration zu diskutieren, fand im November 2014 der 5. Deutsche Sozialgerichtstag in Potsdam

statt. Die in diesem Tagungsband wiedergegebenen Referate befassen sich primär mit den in der deutschen Sozialgesetzgebung verankerten Regelungen. Im Einzelnen werden unter anderem die Rechte von Unionsbürgerinnen und -bürgern in Deutschland, das Arbeitslosenrecht, die Palliativversorgung und die Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung thematisiert. Weitere Beiträge setzen sich mit dem neuen Sozialen Entschädigungsrecht, mit der Vernachlässigung von Schutzbefohlenen und mit den Zuständigkeiten der Krankenversicherung und anderer Sozialleistungsträger bei Vorliegen einer psychischen Störung auseinander. Zudem liegt das Augenmerk auf der Qualitätssicherung in der Pflege. Die Dokumentation wird durch Texte zur Sozialgerichtsgesetzgebung vervollständigt. Diese widmen sich beispielsweise den aktuellen Gesetzgebungsverfahren mit verfahrensrechtlichem Bezug, den Ansprüchen auf eine Prozesskostenhilfe und dem Recht und der Praxis der Widerspruchsausschüsse in der Sozialversicherung.

Prävention von Zwangsmaßnahmen. Menschenrechte und therapeutische Kulturen in der Psychiatrie. Hrsg. Martin Zinkler und andere. Psychiatrie Verlag. Köln 2016, 254 S., EUR 29,95 *DZI-E-1524*
Als Eingriff in die vom Grundgesetz garantierten Persönlichkeitsrechte der Patientinnen und Patienten sind Maßnahmen wie Fixierung, Isolierung und Zwangsmedikation in der Psychiatrie nur dann zulässig, wenn eine Selbst- oder Fremdgefährdung diagnostiziert wird und keine anderen Möglichkeiten der Problemlösung realisierbar erscheinen. Dieses Buch beleuchtet in einer kritischen Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Praxis Ansätze zur Prävention institutioneller Gewalt. Dargestellt werden die Bedeutung der Menschenrechte, Erfahrungsberichte von Patientinnen und Patienten und epidemiologische Daten über die Häufigkeit entsprechender Interventionen. Weitere Beiträge befassen sich mit der aktuellen Rechtsprechung und Gesetzgebung und mit möglichen Alternativen zur Ausübung von Zwang wie beispielsweise dem Offenen Dialog, einer Kultur der offenen Türen und dem in den 1990er-Jahren entstandenen Aggressionsmanagement. Darüber hinaus finden sich hier Ausführungen zur Rolle von Angehörigen, zum ehrenamtlichen Engagement und zur Selbstbestimmung durch Behandlungsvereinbarungen, Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen. Eine historische Betrachtung englischer und italienischer Innovationen mündet in Überlegungen zur Vision einer gewaltfreien Psychiatrie.

Räume bilden – pädagogische Perspektiven auf den Raum. Hrsg. Constanze Berndt und andere. Verlag Julius Klinkhardt. Bad Heilbrunn 2016, 256 S., EUR 19,90 *DZI-E-1526*
Zum Thema „Räume bilden – pädagogische Perspektiven auf den Raum“ fand an der Universität Rostock im Sommersemester 2014 eine Ringvorlesung statt, deren Beiträge in diesem Band zusammengestellt sind. Die

Zielsetzung bestand darin, verschiedene disziplinäre Sichtweisen auf den Raum aufzugreifen und diese vor dem Hintergrund ausgewählter Facetten schulpädagogischer Fragestellungen zu diskutieren. Mit Blick auf den erziehungswissenschaftlichen Diskurs werden zunächst historische, anthropologische, kulturtheoretische und phänomenologische Gesichtspunkte herausgearbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Wirkung architektonisch gestalteter Räume auf das menschliche Empfinden und Handeln, wobei unter anderem auf die Raumerfahrungen Jugendlicher und auf einige Ergebnisse der Medien- und Jugendforschung und der Bildungsforschung Bezug genommen wird. Im letzten Teil folgen Aufsätze zur Bedeutung regionaler und globaler Dimensionen des Raums für die Gestaltung von Bildungslandschaften. Berücksichtigung finden hier die räumlich-sozialen Bedingungen im Bildungswesen, die Kooperation von Bildungsinstitutionen, das außerschulische Lernen und die Frage, wie Heranwachsende auf das Leben in der Weltgesellschaft vorbereitet werden können. Die Zusammenstellung der Texte macht den dichten Zusammenhang der vorgestellten Betrachtungsweisen deutlich.

Quellensammlung zur Geschichte der deutschen Sozialpolitik 1867 bis 1914. II. Abteilung. Von der kaiserlichen Sozialbotschaft bis zu den Februarerlassen

Wilhelms II. (1881-1890). 7. Band. Kommunale Armenpflege. Hrsg. Hans Joachim Henning und Florian Tennstedt. WBG Verlag. Mainz 2015, 534 S., EUR 92,- *DZI-E-1520*

Die durch das im Jahr 1853 eingeführte Elberfelder System geprägte, kommunal organisierte Armenpflege des ausgehenden 19. Jahrhunderts war geprägt durch eine individuelle, quartiersbezogene Hilfe, die meist von ehrenamtlichen Kräften erbracht wurde. Als Grundlage für historische Studien und Recherchen zu diesem Thema enthält diese Quellensammlung Schriftstücke zur lokalen Ordnung des Armenwesens aus dem Zeitraum von 1881 bis 1890, wie beispielsweise Sitzungsprotokolle, amtliche Berichte und schriftlich festgehaltene politische Entscheidungen. Dokumentiert werden die institutionelle Armenverwaltung, die Aufgaben der freiwilligen Armenpflege und die Debatte um den Arbeitszwang. Darüber hinaus werden Anstaltstypen wie Armen-, Versorgungs- und Obdachlosenhäuser durch Beschreibungen und Hausordnungen vorgestellt. Weitere Themenbereiche sind die Auseinandersetzung mit dem Bettelwesen und dem sogenannten Vagantentum sowie die Entstehung der Kinder- und Jugendfürsorge. Dabei gilt das Interesse sowohl dem städtischen als auch dem ländlichen Raum. Der Quellensammlung geht eine weit ausholende Einleitung zur Armenpflege der 1880er-Jahre voran.



**Bank
für Sozialwirtschaft**



Vertrauen Sie unserer Expertise.

Zum Beispiel bei Bauvorhaben, Bewertung von Pflegeimmobilien, Investitionen, Factoring oder Leasing. Wir bieten Ihnen das gesamte Leistungsspektrum einer Universalbank, kombiniert mit jahrzehntelanger Erfahrung im Gesundheits- und Sozialwesen. Für Finanzplanung mit Umsicht.

Sprechen Sie mit uns. Wir haben die Lösung.

Telefon 0221 97356-0 | bfs@sozialbank.de
www.sozialbank.de | www.spendenbank.de

Die Bank für Wesentliches

Migration, Flucht und Kindesentwicklung. Das Fremde zwischen Angst, Trauma und Neugier. Hrsg. Claudia Burkhardt-Mußmann und Frank Dammach. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2016, 271 S., EUR 24,90 *DZI-E-1521*

Die aktuelle Zuwanderung geflüchteter Menschen stellt die sozialen, pädagogischen und psychotherapeutischen Institutionen vor neue und schwer zu bewältigende Herausforderungen. Als Hilfestellung für die auf diesen Gebieten tätigen Fachkräfte beschäftigt sich der Sammelband mit dem Einfluss von Fluchterfahrungen auf die Kindesentwicklung. Im Blickfeld stehen insbesondere die traumatischen Auswirkungen der Migration auf Kinder und Jugendliche sowie die Möglichkeiten, ihnen mit Beratung und Therapie zu helfen. Dabei geht es beispielsweise um Schwierigkeiten in der Identitätsbildung, um die psychoanalytische Arbeit und um das speziell für Mütter und schwangere Frauen konzipierte Projekt „Jasmin – zwischen Traum und Trauma“ in Frankfurt am Main. Beiträge zu traditionellen Prägungen und zur soziokulturellen Integration der Neuankömmlinge werden durch einen Aufsatz zu den psychischen Konflikten der in Deutschland heranwachsenden postmigrantischen Generation ergänzt. Abschließend folgen Forschungsergebnisse zur Eingewöhnung in die Kinderkrippe, zur familialen Sozialisation von Jungen in türkeistämmigen Familien und zur Beziehungsdynamik in der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit. Insgesamt bietet das Buch eine differenzierte Auseinandersetzung mit den im Kontext der Fluchtbewegungen entstehenden Belangen und Verantwortlichkeiten der Aufnahmegesellschaft.

Örtliche Zuständigkeit und Kostenerstattung in der Jugendhilfe – Ein Praxiskommentar. Hrsg. Diana Eschelbach und Dorette Nickel. Verlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. Berlin 2016, 330 S., EUR 32,- *DZI-E-1522*

Um bezüglich der Vorschriften über die örtliche Zuständigkeit und Kostenerstattung in der Jugendhilfe mehr Klarheit zu erlangen, widmet sich diese Handreichung einer Erklärung der Terminologie und einer detaillierten Darstellung und Spezifizierung der geltenden Bestimmungen. Die wiedergegebenen Gesetzestexte und deren Kommentierung beziehen sich vor allem auf die §§ 86 bis 89 des Sozialgesetzbuches (SGB) VIII. Diese regeln die Zuständigkeiten der Jugendhilfeträger und die Kostenerstattung der Jugendhilfeträger untereinander. Dabei geht es beispielsweise um Hilfen für junge Menschen und deren Eltern, um vorläufige Schutzmaßnahmen, um das Vormundschaftswesen und um die Gewährung von Jugendhilfeleistungen für Deutsche im Ausland. Ergänzend werden auch die §§ 102 bis 114 des SGB X besprochen, die ebenfalls für die Kostenerstattung relevant sind. Fachkräfte in den betreffenden Behörden finden hier eine klar strukturierte Übersicht über das geltende Sozialrecht.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stockschlaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studienförmigkeit EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606